

# Der Lauf Der Dinge

## - Mensch, Shaolan! (RPG-Titel)

Von CptJH

### Kapitel 2: Hilfe

**Warning:** angst, AU

Kapitel 2: Hilfe

\*\*\*

"Gut", der Vampir nickte und ritzte sich ein wenig den Arm auf. Bei dem Magier verfuhr er genauso. Er legte den Arm auf die Wunde des Magiers, um ihr Blut ein wenig miteinander zu vermischen und ließ es dann in den Mund des verletzten Kriegers tröpfeln.

Erst passierte gar nichts, doch dann verkrampfte sich der Körper ruckartig, als die Verwandlung einsetzte und auch die Regenerierung der Wunden einsetzte. Man konnte hören, wie sich die gebrochenen Rippen wieder an den ursprünglichen Platz schoben und das Knacken der anderen Knochen.

Bekommen beobachtete der Magier die unheimliche Verwandlung, die mit seinem Weggefährten vor sich ging, und schluckte schwer, als er in den sonst flammend roten Augen des Kriegers ein jähes gelbes Glimmen bemerkte.

Es war soweit. Mit einem seltsam leeren Gefühl im Kopf ließ er sich auf einen Stuhl neben dem Bett sinken. Kamui nickte zufrieden mit dem Kopf. "Ich denke, es hat funktioniert", meinte er und wickelte ein Stückchen Verband um den Arm des Magiers - seine eigene Wunde hatte sich schon wieder geschlossen. Der nickte nur, immer noch kaum in der Lage, die Situation überhaupt zu realisieren.

"Wie-... wie wird es überhaupt sein, wenn er wieder zu sich kommt? Ich meine-... mit dem Blut...", kam es ihm nach einem langen Schweigen stockend über die Lippen.

"Genau kann ich das nicht sagen. So eine Regenerierung bedeutet Energie. Vor allem, wenn sie lebensbedrohlich ist... bei kleineren Wunden wird es kaum ins Gewicht fallen...", meinte Kamui. "Er wird sicher einige Schwierigkeiten haben, mit seinem neuen Zustand zurechtzukommen..."

Der Magier starrte bekommen auf Kuroganes Gesicht.

Es hatte einen ungesunden, leicht ins weißliche spielenden Ton angenommen und war von Schweißperlen genetzt.

"...heißt das, er wird sich von heute an nur noch von...Blut ernähren können?"

"Zumindest wird er ohne nicht mehr überleben können", antwortete Kamui. "Seine Wahrnehmung wird sich ziemlich verschärfen, das könnte ihn irritieren, weil es ganz plötzlich kommt... Ansonsten wird man es ihm kaum ansehen."

"Verstehe..." Hilflos unterdrückte der Magier ein Seufzen.

Wieso machte er sich jetzt Vorwürfe?

Er hatte Kuroganes Leben gerettet, er hatte dafür gesorgt, dass er nicht starb!

Doch um welchen Preis...

"Allerdings wird nur dein Blut ihm helfen können. Wenn du stirbst, wird er auch sterben", fuhr Kamui fort. "Wenn er zu lange ohne Blut auskommen muss, wird es sicher schwer für ihn sein, das zu kontrollieren. Er könnte dadurch sich und andere in Gefahr bringen. Dir wird nichts passieren...Auch wenn er die Kontrolle verloren haben sollte, er wird rechtzeitig aufhören, damit du nicht stirbst...."

Dazu nickte der Blonde bloß.

Es war so grotesk, dass es beinahe wieder zum Lachen gewesen wäre.

Er, der er gerade mal so sehr am Leben hing wie eine Eintagsfliege, sollte nun bewusst weitermachen? Etwas als seine 'Aufgabe' anerkennen?

Sofort unterdrückte der Magier diese Gedanken.

Er war ein Narr, wenn er jetzt nur an sich selbst dachte.

Wenn er jetzt nicht weitermachte, würde es Kurogane am ehesten treffen, und dann...

"Einverstanden."

"Sollte er sterben, wird der Blutbann aufgelöst. Allerdings müsste er direkt tödlich verwundet werden. Mehr weiß ich auch nicht, was noch wichtig sein könnte", meinte Kamui. "Du solltest dich ausruhen, genau wie deine Freunde...."

Das Mädchen und auch der Junge schliefen bereits, beide sahen erschöpft aus. Dem Magier standen die Strapazen aber ebenso ins Gesicht geschrieben.

"...also schön", gab dieser sich lustlos geschlagen und streckte sich müde auf dem Lager neben Kuroganes aus. Noch während seine Gedanken in einem Fort nur um das Morgen kreisten, übermannte ihn nach und nach ein tiefer, traumloser Schlaf.

Als er die langsam und benommen die Augen aufschlug, fiel ihm ein, dass er doch eigentlich tot sein müsste.

Dem schien aber nicht so zu sein - dazu fühlte er sich einfach zu erschlagen und das Ziehen in seiner Brust, als er sich leicht bewegte schien das zu bestätigen.

Er wusste im ersten Moment nicht wo er war, bis es ihm wieder einfiel. Das Wasserbassin.

Shaolan. Fye. Der Kampf.

Mit einem Ruck setzte er sich auf und ächzte leise auf, als sich alles entschloss sich um ihn herum zu drehen.

Ein Stöhnen riss Fye unsanft aus dem Schlaf.

Kurogane!, schoss es ihm durch den Kopf, und er setzte sich sofort auf, obwohl sein Kopf sich anfühlte wie mit Wackersteinen vollgestopft.

"Kurogane-...ist alles in Ordnung...?"

Noch im selben Moment verdammte er sich für diese hirnrissige Frage.

Wie sollte auch alles in Ordnung sein? Gar nichts war in Ordnung!

Dennoch bemühte er sich, dem Ninja gerade in die Augen zu sehen und auf eine Antwort zu warten.

"Ich weiß nicht...", antwortete er wahrheitsgemäß, als das Schwindelgefühl verebbte.

"Was ist passiert...?" Aber zumindest schien Fye unverletzt zu sein... Und als er den Blick durch den Raum schweifen ließ, entdeckte er die Prinzessin und den Jungen.

"Ich kann es wirklich nicht sagen. Dieser...'andere' Shaolan scheint verschwunden zu sein. Die beiden müssen sich erst einmal ausruhen." Fye schluckte schwer.

"Und-...dich habe ich hierher gebracht, weil Kamui...er hat dir geholfen, am Leben zu

bleiben. Aber es hatte wohl auch seinen Preis....wir-...wir haben einen Blutspakt geschlossen. Wir mussten dich zum Vampir machen, damit du überlebst."

Sofort lag der Blick des Kriegers wieder auf dem Magier.

"Was...?", fragte der Ninja.

Ein Vampir...? Er?

Nun - es schien schon Vorteile zu haben, denn dieser Kamui war ein ziemlich hartnäckiger Gegner gewesen.

"...aber..."

Kein Wunder, dass er sich so merkwürdig fühlte... Etwas fassungslos fuhr er sich durch die Haare.

Hastig wandte der Magier den Blick ab.

Er konnte seinem älteren Gegenüber beim besten Willen nicht in die Augen sehen.

Er wusste weniger denn je, ob er die richtige Entscheidung getroffen hatte, ebenso wenig ob er sich nun rechtfertigen oder Kurogane lediglich vorhalten sollte, zu seinem Besten gehandelt zu haben.

"...ich...wollte nicht, dass du stirbst", murmelte er schließlich kleinlaut.

Kurogane hatte auch nicht sterben wollen.

Auf gar keinen Fall. Erst musste er doch nach Japan zurück...

Er wusste nicht, was er sagen sollte, obwohl ihm soviel durch den Kopf ging.

Fye fiel ebenfalls nicht wirklich etwas ein, das zur Situation gepasst hätte.

"Ich hätte anders gehandelt, wenn noch andere Möglichkeiten offen gewesen wären", stammelte er nur heiser und krampfte seine Hände in die Laken.

Der Ninja wollte dazu ansetzen, dem Magier Vorwürfe zu machen. Aber - wozu?

Er hätte es wohl auch getan. Außerdem schuldete er dem Magier sein Leben...

"Aa...schon gut...", meinte er stattdessen. Leichter machte es die Sache nicht unbedingt... Aber was hatte er denn für eine Wahl?

Fye schluckte schwer.

Es war beinahe wieder lustig- hätte der Ninja nun mit ihm geschimpft und ihn wegen seines überstürzten Handelns in seiner sonst üblichen Manier sinnlos angebellt, wäre er viel besser damit zurecht gekommen. Fast wünschte er sich in solch eine Situation zurück.

Er, der irgendeinen dummen Witz vom Stapel ließ und dann lachend vor einem völlig wutentbrannten Kurogane flüchten konnte, der ihn am liebsten wie ein Grillhähnchen aufgespießt hätte...

War es das, was man Wunschdenken nannte?

Vielleicht war Kurogane einfach zu müde, um sich großartig aufzuregen... wahrscheinlich lag es aber eher daran, dass er es immer noch nicht glauben konnte.

"Das ist keiner deiner dämlichen Scherze?", fragte er, obwohl er die Antwort eigentlich schon kannte.

Sein Gegenüber brachte nur ein reichlich gequältes Lächeln zusammen.

"...Nein. Diesmal nicht, Kurogane."

Sein Blick wurde müde und leer, als er den Blick abwandte.

"Diesmal nicht."

Diesmal wäre er froh gewesen, wenn der Magier wieder versucht hätte ihn reinzulegen.... um ihn damit noch wochenlang aufzuziehen...

Er hätte sich jedes mal tierisch darüber aufgeregt und alles wäre in Ordnung gewesen. Wie immer.

"Dann werde ich mich damit wohl abfinden müssen...", meinte er schließlich. Es brachte ja ohnehin nichts, zu versuchen die Tatsache zu ignorieren. "Was ist mit

diesem Blutpakt...?" "Es...ist eine Art Bann. Ich habe dir ein wenig von meinem Blut gegeben, damit du überlebst. Ich bin ab heute deine 'Beute'. Das heißt, es wird allein mein Blut sein, das du trinken kannst, um am Leben zu bleiben."

Das warf ihn doch ziemlich aus der Bahn. Der Gedanke daran verursachte ihm eine schwache Übelkeit. Er hatte oft Blut gesehen oder auch abbekommen. Und damit hatte er auch nicht unbedingt ein Problem. Aber Trinken...? Das war etwas ganz anderes...

Der Ninja war sich nicht sicher, ob er das konnte. "...das ist verrückt..."

"Das weiß ich doch auch!", erwiderte der cereanische Magier ungewollt heftig und ballte die Fäuste auf der Decke. "Aber es gab keinen anderen Weg! Du musst mein Blut trinken, um am Leben zu bleiben! Wir sind voneinander abhängig!"

"Nein. Ich von dir", gab er müde zurück. Ein dumpfer Kopfschmerz breitete sich aus. Das wurde ihm gerade alles zu viel.

"Falsch", erwiderte der Andere bockig und sah ihn erbost an.

"Glaubst du etwa, ich hätte ein Problem damit, Menschen sterben zu lassen? Ich habe kein Problem damit. So etwas zu tun fällt mir leichter als atmen."

Vor Wut und Beklemmung polterte sein Herz so laut, dass es ihm fast den Atem verschlug, doch jetzt, wo er erst angefangen hatte, konnte er sich einfach nicht mehr bremsen.

"Aber ich kann dich nicht sterben lassen. Ich könnte es nicht, selbst wenn ich es wollte." Kurogane fuhr sich mit den Händen durchs Gesicht. Suchte nach einer Erwiderung.

"Das meinte ich ja gar nicht!....ich weiß gerade gar nichts mehr....", murmelte er dann. Fye seufzte unterdrückt. Schon wieder verplappert.

"Ruh dich aus."

Vielleicht war es das beste.

Langsam ließ er sich wieder zurücksinken.

Er war so verdammt egoistisch. Als ob der Magier damit nicht auch Probleme hätte... Der Jüngere konnte ihm förmlich ansehen, wie viel ihm in diesem Moment durch den Kopf ging, doch er konnte nicht von sich behaupten, sich in der Lage zu fühlen, sich auf die sowieso reichlich verkorkste Gefühlswelt des Ninjas einlassen zu können.

"Schlaf ein bisschen. Ich...bleibe solange wach", brachte er nach einem langen Schweigen endlich heraus, "Wenn's dir besser geht, können wir noch einmal über alles reden."

Momentan wusste der Japaner gar nicht, ob es ihm je wieder besser gehen würde. Trotzdem nickte er und schloss die Augen. Erst mal musste er seine Gedanken ordnen...

Fye zog nur schweigend die Knie an den Bauch und starrte ins Nichts.

Wie sollte es jetzt bloß weitergehen?

Vor allem zwischen Kurogane und ihm?

Er hatte sich noch nie getraut, das, was er und der grimmige Ninja führten, gedanklich ein 'Verhältnis' oder gar eine 'Freundschaft' zu nennen- es gab zwar immer wieder diese kleinen, kurzen Augenblicke, in denen er sich etwas auf seine zahllosen Wortgefechte und stundenlangen Blödeleien mit dem großen Schwarzhaarigen einbildete...

Ja, in denen er sich sogar einzureden wagte, einen 'guten Draht' zu dem notorisch schlecht gelaunten Krieger zu haben...

Aber was machte er sich unnötige Illusionen?

Kurogane hatte ihm oft genug eindeutig demonstriert, was er von windigen Gestalten

wie ihm hielt. Es war eine Narretei, anzunehmen, dass sich irgendetwas in dieser Hinsicht je zum Besseren ändern würde, vor allem nach diesem Blutpakt.

Es war hoffnungslos.

So wie immer.

Müde schloss der Magier die Augen und wartete darauf, dass er die Besinnung verlor. Irgendwie schaffte er es, einzuschlafen.

Als Kurogane wieder wach wurde, war es bereits dunkel.

Draußen rauschte der Regen unermüdlich weiter. Ansonsten war alles still, bis auf die Atemzüge der anderen.

Das Chaos in seinem Kopf hatte sich ein wenig gelegt. Zumindest konnte er wieder vernünftig denken.

Er hatte nur noch immer ein Problem mit dieser Blutgeschichte - aber irgendwie war er froh, dass es der Magier war und niemand anderes...

Dieser Gedanke beruhigte ihn irgendwie.

Fye hatte es im Gegensatz zu seinem Begleiter nicht wirklich geschafft, einzuschlafen, und richtete sich mühsam aus seiner Starre auf, als er merkte, dass wieder Bewegung in den Körper des Kriegers kam. "Alles klar?"

"Aa. Ein wenig", gab dieser zur Antwort, blieb diesmal aber liegen. "Es...es war wirklich nicht so gemeint", fügte er hinzu.

"Vergiss es einfach", erwiderte er tonlos und begab sich in einen losen Schneidersitz.

"Wir sollten uns lieber darum kümmern, eine sinnvolle Lösung für deinen neuen Zustand zu finden. Solange ich lebe, musst du mich beißen, weil mein Blut das einzige ist, von dem du am Leben bleibst. Es ist nun einmal so, ob es dir gefällt oder nicht. Und mir macht es nichts aus, gebissen zu werden."

Es gefiel dem frischgebackenem Vampir wirklich nicht, aber er wusste, dass er Magier recht hatte.

"Es macht dir also nichts aus, hn?", fragte er aber dennoch skeptisch. Also normal war so etwas ja nicht gerade.

Fye schüttelte entschieden den Kopf, vermied es dabei jedoch, dem Krieger in die Augen zu sehen, da ihn sein Blick sonst Lügen gestraft hätte.

"Nein. Es gibt sicher schlimmeres als das. Zum Beispiel, von einem tollwütigen Shaolan ungespitzt in den Boden gerammt zu werden." Der Scherz kam ihm nur sehr halbherzig über die Lippen, doch es gelang ihm einfach nicht, offen zu bleiben.

Und Kurogane ließ es darauf beruhen, der Magier würde es ohnehin nicht zugeben und außerdem hatte er jetzt nicht die Kraft zu streiten.

"Dann werde ich mich wohl damit arrangieren müssen..."

"Das will ich meinen. Kamui hat gesagt, dass du es spüren würdest, wenn du Blut brauchst. Ich will, dass du mir dann sofort Bescheid sagst. Die Verwandlung hat dafür gesorgt, dass du einen natürlichen Jagdtrieb bekommen hast, und ich denke, er wird sich melden, wenn dein Körper Blut benötigt."

"Dann wird das wohl so sein", stimmte er zu. Der Gedanke erschien ihm viel zu absurd, um weiter darüber nachzudenken.

Es war nicht schwer, zu erkennen, dass sich der Ninja kaum mit dem Gedanken vereinbaren konnte.

"Du sagst mir Bescheid, Kurogane, verstanden? Ich sehe nicht so aus, aber auch ich kann verdammt sauer werden." Es klang so lächerlich, dass er sofort innehielt.

Hoffentlich hatte der Krieger mit diesem Wink wenigstens verstanden, wie wichtig es ihm war, dass er am Leben blieb.

"Ist ja gut", gab er ruppig zurück. Er hatte ja auch gar nicht vor, zu sterben. Nicht so. Das wäre ja so, als wenn er davon laufen würde. Und das ging ihm noch mehr gegen den Strich.

Verunsichert gab der Magier es auf, weiter in ihn dringen zu wollen und wandte beklommen den Blick ab.

Es machte keinen Sinn, noch weiter mit ihm über dieses Thema zu reden, zum Schluss würde es allenfalls damit enden, dass sie sich mal wieder zerstritten und der Ninja für die nächsten Tage, wenn nicht Wochen, nicht mehr bereit war, auch nur ein Wort mehr als nötig mit ihm zu wechseln. Es sollte nicht so enden, nicht schon wieder.

"Ich werde Bescheid sagen", wiederholte Kurogane.

Er nickte nur. Nach einem langen, unangenehmen Schweigen erhob er sich schließlich und kam vor dem Fenster zum Stehen, doch es gelang ihm nicht, sich auf irgendeinen Punkt der kargen, unfreundlichen Landschaft da draußen zu konzentrieren. Wie hatte er sich nur einbilden können, in der Lage zu sein, ihm das Leben zu retten? Kurogane beobachtete aus den Augenwinkeln, wie der Magier aufstand und lauschte seinen Schritten, während dieser sich zum Fenster bewegte.

Fye fühlte sich so entsetzlich schwach.

War er überhaupt in der Lage, Kurogane am Leben zu erhalten?

Der Ninja hatte ihn bereits öfter aus irgendwelchen haarsträubenden Bredouillen herausmanövriert als er ihn, und- überraschenderweise zu seinem Kummer- hatte es oft danach ausgesehen, als hätte er es nur mit größtem Widerwillen getan.

Er war doch eine Witzfigur im Vergleich zu ihm!

"Oi, Magier...", brach der Ninja die Stille dann nach einer Weile. "Danke."

Ein wenig irritiert wandte dieser sich zu ihm um und warf ihm einen fragenden Blick zu.

Hatte er da richtig gehört?

Der Ninja hatte sich ernstlich bei ihm bedankt?

Für solch eine Lappalie?

Schon nach wenigen Sekunden war es ihm längst wieder egal.

Dass schon wenig reichen konnte, um wieder ein wenig Platz im Kopf zu schaffen...

"Gern geschehen", erwiderte er leise, und diesmal lächelten seine Augen mit.

Er hatte sich gerade wirklich bei dem Blondem bedankt...

Aber eigentlich war das ja wohl das Mindeste, nachdem der Magier ihm das Leben gerettet hatte.

Und anscheinend freute sich dieser trotzdem darüber.

"...wie sieht's eigentlich mit der Feder aus?", wollte Kurogane wissen.

"Frag mich was leichteres. Das werden uns wohl Shaolan-kun und Sakura-chan am ehesten verraten können. Ich bin die ganze Zeit hier oben geblieben."

Dass ihn diese seltsame Geschichte mit dem zweiten Shaolan und vor allem Shaolans seltsames Verhalten davor immer noch beschäftigte, musste er dem Ninja wohl nicht extra ins Gesicht sagen.

Kurogane sah nicht wie jemand aus, der ein gutes Gespür für die Gefühle seines Gegenübers hatte-...aber ein Schein konnte eben täuschen, wer sollte das besser wissen als er selbst? "Hm.", machte der Krieger. Die beiden waren auf jeden Fall noch in der Nähe, das konnte er spüren. Aber wenn zumindest Shaolan - oder der Junge, der so aussah wie Shaolan, schon wieder auf den Beinen war, würde er sich sicher gleich am nächsten Tag auf die Suche machen.

"Ich bin mir sicher, dass sie nicht in Gefahr sind. Shaolan-kun passt auf Sakura-chan auf", meinte Fye- ausnahmsweise restlos überzeugt von dem, was er sagte- und

wandte sich dem Ninja wieder ganz zu. "Und wir passen auf die beiden auf."  
"Das stimmt", gab er zurück. Auch wenn Shaolan sie nicht darum gebeten hatte und auch die Prinzessin nicht. Aber eigentlich war es auch egal.  
Schließlich reisten sie zusammen und das sollte auch noch eine Weile so bleiben. Zumindest, bis alle ihr Ziel erreicht hatten.  
"...was wirst du tun, wenn wir in Japan landen?", fragte er den Blondem plötzlich. Er konnte ihn schließlich nicht zwingen zu bleiben, wenn dieser nicht wollte. Noch vorgestern wäre es ihm egal gewesen.  
Aber jetzt hatten sich die Dinge geändert. Wenn er nicht sterben wollte, musste der Magier bei ihm bleiben - oder er bei ihm.  
Diese unerwartete Frage verwirrte ihn.  
Ausdruckslos starrte er den Ninja an ahnungslos, was er erwidern sollte.  
Warum gab ihm diese Frage nur so viele Rätsel auf?  
Er hatte schon seit dem Beginn ihrer Reise gewusst, worin der eigentliche Wunsch des Ninjas bestand- seit dem Moment, da er ihn gegenüber der Hexe der Dimension geäußert hatte.  
Kurogane wollte zurück nach Japan, das war sein einziges wahres Verlangen.  
Und jedes mal, wenn dem Magier das aufs Neue klar wurde, regte sich etwas in ihm. Unruhig. Schmerzhaft.  
Wenn sie Japan erreichten, würde sich Kurogane von ihnen trennen.  
Wieso sollte er es auch nicht tun? Es war sein Wunsch!  
Aber-...  
Seine ganzen Gedanken stürzten plötzlich über ihn herein wie eine unerwartete Schneelawine, sodass er keinen vernünftigen Satz herausbekam.  
"Ich, ich-...ich weiß nicht", schloss er schließlich heiser und senkte hastig den Blick, damit der Krieger nicht das Aufgewühlte in seinen Augen bemerken konnte.  
"Du kannst nicht bleiben, oder?", wollte der Schwarzhaarige wissen. Warum auch sonst wollte der Magier möglichst schnell in eine andere Welt, nur um diese auch so schnell wie möglich wieder zu verlassen?  
Der Magier nickte mit ausdruckslosem Gesicht.  
Wenn er Ashura auch weiterhin entkommen wollte, durfte es für ihn kein Halten geben. Er konnte es sich nicht leisten, länger als unbedingt nötig an demselben Ort zu verweilen.  
Er war ein Flüchtling.  
Doch wenn Kurogane ihre Gemeinschaft verließ und er weiterhin vor Ashura floh, würde er sterben. Er würde im wahrsten Sinn des Wortes verdursten.  
Er würde ihn sterben lassen und damit weiterleben müssen.  
Der Gedanke versetzte ihm einen kleinen, schmerzhaften Stich, und ehe er sich versah, kamen ihm die Worte auch schon aus dem Mund gekullert.  
"Ich lasse auf keinen Fall zu, dass du stirbst!"  
Kurogane jedenfalls war nicht bereit, Japan wieder zu verlassen, wenn der Magier nicht bleiben wollte. Auch wenn das schon wieder egoistisch war. Schließlich war es nun mal seine Heimat und er wollte dahin zurück.  
Nur - wenn der Magier weiterreiste, würde ihm selbst das auch nicht viel bringen, weil er nicht lange leben würde...  
Aber das jetzt zu entscheiden?  
"Und wenn sich die Dinge bis dahin noch einmal ändern?"  
Darüber konnte der Fye nur lächeln.  
"Es wird sich noch sehr vieles auf unserer Reise ändern, glaube ich. Aber dass ich nicht

will, dass du stirbst – das ist wohl eine Konstante auf diesem Weg."

Der Krieger nickte. "Das will ich ja hoffen", sagte er. Aber er glaubte dem Magier. Diesmal war er ehrlich.

Leise seufzte er.

Kaum zu glauben.

Dass der ruppige, stets gewaltlüsterne Ninja solch einen weichen Kern hatte...

Jedes Mal, da ihm unverhofft eine Chance zugespielt worden war, einen Blick auf diesen zarten, verletzlichen Kern zu werfen, und sei es auch noch so kurz, hatte es ihn wirklich überrascht, was er da alles zu Gesicht bekommen hatte.

Worte waren zwischen ihnen eigentlich überflüssig, und so beließ er es bei einem leichten Nicken.

Für Kurogane war dieses Gespräch damit auch beendet.

Er dreht sich auf die Seite, um noch ein wenig weiter zu schlafen. Morgen würde es sicher anstrengend werden.

Fye blieb noch ein wenig am Fenster sitzen und starrte hinaus.

Hoffentlich stimmte es auch, was Kamui sagte, und Kurogane konnte wirklich von niemandem außer von ihm Blut trinken... der Krieger war zwar rabiat und griff bei Gefechten gnadenlos zu, doch unschuldige Menschen zu töten, indem er ihnen das Blut aussog-...nein, so brutal war nicht einmal Kurogane.

Zumindest hoffte er es.

Am nächsten Morgen entschloss sich die Prinzessin allein nach der Feder zu suchen, auch wenn das keinem der anderen so recht gefallen wollte, setzte sie sich durch und machte sich auf den Weg.

Der Tag war grau, aber zumindest hatte der Regen aufgehört.

Kurogane fühlte sich noch ein wenig wackelig auf den Beinen, aber das war wohl normal, wenn man noch gestern kurz davor gewesen war, zu sterben.

Der Magier konnte es ihm ja ansehen, dass es ihn kaum auf den Füßen hielt- doch war das verwunderlich? Ein wenig schien es ihm, als wäre dieser hitzige Kampf zwischen Shaolan und ihm schon Ewigkeiten her, doch sein Körper erzählte ihm eindeutig etwas anderes.

Und auch der Krieger hatte keine Lust mehr gehabt, weiter herum zu liegen und so schlecht fühlte er sich auch nicht mehr. Ganz fit allerdings auch nicht.

Aber damit schien er nicht allein zu sein, die anderen sahen auch nicht viel besser aus.

Kurz sah er zu Shaolan herüber, der im Eingang stand und nach draußen starrte. Anscheinend hatte dieser vor dort so lange zu stehen, bis Sakura wieder da war.

Aber viel konnte man hier auch nicht tun.

Der Magier folgte dem Blick des Kriegers.

Er konnte es nicht verhehlen, sich ebenfalls um die Prinzessin zu sorgen, konnte er es doch nicht abstreiten, dass sie ihm während ihrer bisherigen Reise ebenfalls ans Herz gewachsen war.

Doch wenn sie glaubte, etwas tun zu müssen, war sie einfach nicht mehr zu halten.

Hoffentlich kam sie wenigstens wohlbehalten wieder zurück.

Sie warteten den ganzen Tag und wurden mehr oder weniger immer unruhiger. Es hatte wieder an zu regnen angefangen und die Prinzessin war noch immer nicht zurück.

Plötzlich stieß der Junge einen überraschten Laut aus.

"Da ist sie ja!", rief er und sprintete los.

Die Prinzessin war erschöpft und leicht angeschlagen, als sie von dem Jungen ins

Trockene geführt wurde, allerdings schien sie erfolgreich gewesen zu sein. Sie entschlossen sich, nach einer kurzen Pause für die Prinzessin weiter zu reisen. Mokona schien sich ebenfalls weitgehend erholt zu haben und sah bereit genug für einen nächsten Dimensionssprung aus.

"Also, dann wollen wir mal weiter! Kapuuh!"

Bereitwillig schloss der Magier die Augen und ließ sich von dem rabiaten Sog aus dem Schlund des Mediums aufsaugen.

Weg war immer gut.

Möglichst weit weg.

\*\*\*

**tbc/wip**